Nummer 122.

Düsseldorfer Bürger-Zeitung.

1. Jahrgang.

Unabhängiges Organ für alle Stände.

Sonntags-Gratisbeilage: „Illustrirte Familien-Zeitung".

Erscheint täglich Morgens und kostet mit der Sonntags-Beilage „Illustrirte Familien-Zeitung" in Düsseldorf und bei unseren auswärtigen Filial-Expeditionen monatlich 50 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1,90 incl. Bestellgebühr.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Klee in Düsseldorf.

Post-Zeitungs-Preisliste für 1892: 4. Nachtrag, Nr. 1858a.

Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg., auswärtige Anzeigen 15 Pfg. pro Zeile. Reclamen sowie Beilagen nach Uebereinkunft.

Druck und Verlag von Bleifuß & Co. in Düsseldorf.

Haupt-Expedition: Klosterstraße 29.

Montag, den 30. Mai 1892.

Haupt-Expedition: Klosterstraße 29.

Zum Abonnement

auf die

täglich erscheinende

Düsseldorfer Bürger-Zeitung

mit der Sonntags-Gratisbeilage

„Illustrirte Familien-Zeitung"

laden wir hierdurch ergebenst ein.

Die „Düsseldorfer Bürger-Zeitung" ist die **größte, reichhaltigste** und **billigste** Tages-Zeitung Düsseldorfs; sie kostet monatlich

nur 50 Pfennig,

wofür sie **frei in's Haus** geliefert wird.

Probenummern werden **gratis** abgegeben in der **Haupt-Expedition Klosterstraße 29.**

Bestellungen auf die „Düsseldorfer Bürger-Zeitung" werden jederzeit angenommen von **allen Postanstalten** und **Landbriefträgern,** in unsern **Filial-Expeditionen,** von den **Zeitungsboten,** sowie in der **Haupt-Expedition Klosterstraße 29.**

Preußischer Landtag.

(Herrenhaus.)

15. Sitzung vom 28. Mai.

Zunächst wurde der Gesetzentwurf, betr. die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse in Neuvorpommern und Rügen unverändert angenommen.

Es folgte die zweite Berathung des Nachtragsetats für 1892 (Gehalt des Ministerpräsidenten), welcher ebenfalls die Zustimmung des Hauses fand.

Bezüglich der allgemeinen Rechnung über den Staatshaushalt des Jahres 1888/89 sowie der Uebersicht von den Staatseinnahmen und Ausgaben 1890/91 wurden gemäß dem Antrage der Kommission die Etatsüberschreitungen und die außeretatsmäßig bezeichneten Ausgaben nachträglich genehmigt. Die Gesetzentwürfe betr. die Aufhebung der Stolgebühren in der evangelischen Landeskirche der älteren Provinzen der Monarchie, sowie der Provinzen Schleswig-Holstein und Hannover wurden in einmaliger Schlußberathung angenommen. Ohne Debatte wurde darauf noch der Gesetzentwurf betr. die Kosten für die in Folge des Reichsgesetzes vom 20. April 1892 bei der Führung des Handelsregisters vorkommenden Geschäfte in einmaliger Schlußberathung angenommen.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr. Tagesordnung: Sekundärbahnvorlage, Petitionen.

Schluß halb 5 Uhr.

(Abgeordnetenhaus.)

70. Sitzung vom 28. Mai. 11 Uhr.

Am Ministertisch: Dr. Miquel, Dr. Bosse, Herrfurth und Kommissarien.

In dritter Berathung erledigte das Haus zunächst den Gesetzentwurf betr. die Ablösung der auf Grund des § 46 der Wegeordnung für die Provinz Sachsen Seitens des Staats an die genannte Provinz zu zahlenden Rente und trat dann in die zweite Berathung des Nachtragsetats für 1892/93 betr. die Wasserversorgung Oberschlesiens ein.

Die Kommission beantragte die Genehmigung der Forderung in folgender Fassung: Zur Herstellung einer Wasserleitung für den westlichen Theil des oberschlesischen Industriegebiets, erste Rate zum Bau der Leitung Karf-Zabrze und der Anschlußleitung zwischen Karf und Beuthen an die Adolf-Schacht-Königshütter Leitung 286,500 M.

Nachdem Abg. Letocha die Genehmigung empfohlen, wurde der Nachtragsetat bewilligt.

Darauf wurde die zweite Berathung des Gesetzentwurfs betr. das Diensteinkommen der Lehrer an den nichtstaatlichen höheren Schulen fortgesetzt und endgültig durch Annahme der Regierungsvorlage erledigt.

Nächste Sitzung Montag 12 Uhr. Tagesordnung: Zweite Lesung des Gesetzentwurfs betr. die Militäranwärter.

Schluß halb 4 Uhr.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 28. Mai. Dem Abgeordnetenhause ist der Antrag zugegangen, die königliche Staatsregierung zu ersuchen, dem Landtage in der nächsten Session einen Gesetzentwurf betreffend die Errichtung eines Amtsgerichts auf Helgoland vorzulegen.

— Der Kaiser tritt am 29. Juni auf der Yacht „Hohenzollern" von Kiel aus seine Nordlandreise an, von der er am 4. August zurückzukehren beabsichtigt. Der Panzer „Siegfried" und das Transportschiff „Pelikan" begleiten die kaiserliche Yacht.

— Der Bundesrath hat dem Innungsverband „Bund deutscher Sattler-, Riemer- und Täschner-Innungen" zu Berlin auf seinen Antrag die im § 104h der Gewerbeordnung bezeichneten Korporationsrechte verliehen. Mit der vom Reichskanzler in Vorschlag gebrachten Vermehrung der Zahl der Bankhäuser, welchen von der Verwaltung des Reichs-Invalidenfonds die Vermittelung von Geschäften übertragen werden kann, erklärte sich die Versammlung einverstanden. Der Ausschuß für Justizwesen wurde auch mit der Vorberathung der vom Reichstag überwiesenen Petition wegen reichsgesetzlicher Regelung des Strafvollzugs beauftragt.

— Die Warnungen der deutschen Blätter an die Elsaß-Lothringer, nicht an deutschfeindlichen Kundgebungen in Nancy theilzunehmen, sind von denen, an die sie gerichtet waren, besser verstanden worden als von den Franzosen, die sie nichts angingen. Das in Straßburg in beiden Sprachen erscheinende Elsässer Journal, das in solchen Kreisen gerade, an welche sich diese Warnungen in erster Linie richten, großes Ansehen genießt, schreibt heute: „Wir geben uns der festen Hoffnung hin, daß es jedermann im Elsaß und in Lothringen klar sein wird, daß die Lage eine ernste werden kann und daß jeder die Pflicht hat, alles zu vermeiden, was einen Vorwand zu außergewöhnlichen Maßregeln bieten könnte. Diejenigen, die geneigt sein sollten, irgendwelche Unvorsichtigkeit zu begehen, mögen sich sagen, daß nach all den Warnungen, die in den letzten Tagen seitens der offiziellen und offiziösen Presse ergangen sind, sie allein für die Folgen verantwortlich gemacht werden, und daß ihnen in keinem Falle die öffentliche Meinung zur Seite stehen wird. . . . Es gibt Umstände, namentlich in einem Lande wie das unsrige, wo das Vergnügen vor der Vernunft und der Nothwendigkeit zurücktreten muß und wo die geringste Unvorsichtigkeit schlimmer ist als ein Fehler, weil sie das allgemeine Interesse bloßstellt. Wir wollen diesen Gedanken nicht weiter ausspinnen; wir hoffen, daß uns ein jeder verstanden haben wird."

— Der heimgegangene Oberbürgermeister Herr von Forckenbeck, wird obwohl katholischer Religion, nicht auf einem Friedhofe seiner Confession, sondern vielmehr auf dem evangelischen Friedhofe der St. Nikolai- und Marienkirche zur ewigen Ruhe bestattet werden.

* **Hamburg,** 27. Mai. Hiesigen Börsendepeschen zufolge ist der Untergang des brasilischen Kriegsschiffes „Solimoes" auf eine Explosion zurückzuführen, wie fünf Ueberlebende berichten.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien,** 27. Mai. Die „Neue Freie Presse" erfährt aus Bukarest, der rumänische Thronfolger werde sich demnächst mit der Prinzessin Alix von Hessen, der am 6. Juni 1872 geborenen Schwester des Großherzogs Ernst Ludwig, verloben.

Wien, 28. Mai. Die officiöse Wiener Presse drückt bei der Besprechung über die Vorgänge in Rom die Meinung aus, daß weniger das Programm, als die Persönlichkeit des Premierministers und einiger seiner Amtskollegen ausschlaggebend für die Kammerabstimmung gewesen sei. Der Kampf sei ein rechtes Konkurrenzspiel zwischen den alten und jungen Herren gewesen, welches vorläufig zu Gunsten der alten Herren ausgefallen sei. Zum Glück für Italien sei die allgemeine Lage eine solche, daß das Land auch eine chronische Ministerkrise ohne ernstliche Störung und ohne tief ergreifende Nachtheile vertragen könne.

* **Prag,** 28. Mai. Die czechischen Blätter fordern trotz des von der Polizei erlassenen Verbotes zur regen Betheiligung an dem Sokolfeste in Lemberg auf, wobei sie darauf verweisen, daß durch das Verbot der korporativen Betheiligung des czechischen Sokolverbandes der projektirte Ausflug von Mitgliedern der Sokolvereine nach Lemberg nicht verhindert sei. Dem Einzelnen sei durchaus nicht die Möglichkeit benommen, auch in größerer Gesellschaft, insofern sie den Sokolverband nicht vertreten, sich zu den Turner-Feierlichkeiten nach Lemberg zu begeben. Deshalb bleibe es bei dem geplanten Separatzuge, welcher dahin abgehen wird.

Frankreich.

* **Paris,** 27. Mai. Die Journale konstatiren den gestrigen Mißerfolg Giolitti's. Sie sagen, er habe einen Pyrrhussieg errungen. Die „Justice" findet, das Kabinet Giolitti wäre moralisch gestürzt. Das „Journal des Debats" schreibt, nie habe sich ein parlamentarisches Ministerium mit einer Tagesordnung von solcher Trockenheit begnügt, wie die, welche gestern eine neunstimmige Majorität erhielt. Der „Paix" meint, diese wiederholten Ministerkrisen würden schließlich zu einer Krise der Regierungsform führen.

— Der Polizei-Kommissar Sarlat, welcher in Saint-Etienne die Spuren eines Anarchisten-Komplots verfolgte, wurde Nachts angegriffen und schwer am linken Schenkel verletzt.

Italien.

* **Rom,** 28. Mai. In der Deputirtenkammer wurde Biancheri, welcher sein Amt niedergelegt hatte, nahezu einstimmig wieder zum Präsidenten gewählt.

Rußland.

* **Petersburg,** 27. Mai. Um die russischen Juden zu veranlassen, möglichst zahlreich dem Rufe des Barons Hirsch zu folgen, sollen ihnen angeblich fortan die Auswanderungsscheine unentgeltlich und ohne vorherige Einholung der allerhöchsten Erlaubniß ausgefertigt werden. Selbst Juden gegenüber, die das Getränksteuergesetz verletzen oder überhaupt nur wegen geringerer Verbrechen, auf die nicht der Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte steht, angeklagt sind, will, wenn sie auswandern, die Regierung ein Auge zudrücken. Jedenfalls kann der Justizminister ihre Auswanderung gestatten.

Türkei.

— Wie das Konstantinopeler Blatt „Sabah" meldet, beabsichtigt die Pforte, auf deutschen Werften drei neue Fregatten bauen zu lassen. Die Kosten sind auf 300,000 türkische Pfund vorläufig veranschlagt worden.

Geheime Schuld.

Roman von Max von Weißenthurn.

Nachdruck verboten.

(29. Fortsetzung.)

„Du kannst ihn ja aufklären!" versetzte Berthel scharf. „Es würde mich nicht im Mindesten alteriren, wenn er mich von sich stieße. Es würde vielleicht für uns Beide nur gut sein!"

„Ich verstehe Räthsel zu lösen, aber dieses nicht! Warum, in aller Welt, Berthel, willst Du ihn denn heirathen?"

„Warum?" wiederholte sie. „Nun, erstlich des Triumphes wegen, den Preis, nach welchem so Viele gerungen, davongetragen zu haben; zweitens, weil — er mich so flehentlich darum gebeten; und dann — und zwar hauptsächlich, weil er Graf Northon zu Northminster ist, mit einer Rente von mehr als zwanzigtausend Pfund jährlich. Dies ist die ungeschminkte Wahrheit, die Du zu hören wünschest. Ich werde mich mit Stolz seine Gemahlin nennen; er ist ein strebsamer Charakter und zum Staatsmann geboren. Reichen wir Beide uns nun getrost zum letzten Lebewohl die Hände!"

„Auf Nimmerwiedersehen?"

„Wenigstens für die nächsten zwei, drei Jahre, bis alle Thorheiten nur mehr als ein Märchen in unserer Erinnerung schattenhaft leben, oder bis ein reizendes, kleines Wesen an Deiner Seite steht, wie zum Beispiel Baronesse Leonore! Und, Karl," ihr Ton ward mit jedem Wort erregter, während ihr Blick dem seinigen ängstlich auswich, „das Medaillon mit meinem Porträt und die Briefe, — Du könntest sie mir zurückgeben, Du wirst sie dann nicht mehr brauchen!"

„Ich werde sie dann allerdings nicht mehr brauchen!" wiederholte Karl, scharf betonend. „Nachdem ich das Glück, das Du mit Deinem ‚dann' verbunden ist, vorläufig aber noch nicht gefunden habe, wirst Du mir gestatten, die Gegenstände so lange zu behalten, bis dieser Zeitpunkt gekommen sein wird. Graf Northon wird es schwerlich erfahren und — endlich sind wir verwandt. Uebrigens, da bemerke ich gerade, daß Du noch immer die Perlenmuschel mit meinem Bilde trägst, welche ich Dir einstmals gab. Ich will sie Dir für die Rubinennadel mit dem Bildniß Deines Verlobten eintauschen, Berthel. Perlen stehen Dir nicht sonderlich, — gieb sie mir zurück; vielleicht ist Baronesse Leonore so gnädig, den Schmuck als erste Liebesgabe von mir anzunehmen."

Er streckte die Hand danach aus.

Mit unartikulirtem Laut sprang Berthel auf; flammende Blitze sprühten aus ihren Augen.

„Zurück, zurück!" stieß sie fast heftig aus. „Weder Baronesse Leonore, noch ein anderes Wesen soll dieses Schmuckstück je tragen! Es ist mein und bleibt mein! Laß es mir, Karl, mir, Du bekommst es nicht!"

Er war zu gleicher Zeit mit ihr aufgesprungen. Gewaltsam hatte er sich ihrer bemächtigt; seine Augen schienen sie durchbohren zu wollen. Während er sie umschlang, fühlte sie, fühlte er seine Herrschaft über sie.

„Karl, laß mich!" flehte sie, — ihre Kraft schwand. „Wenn Jemand käme, — die Leute, — Graf Viktor —"

Er lachte unterdrückt, ohne sie freizugeben.

„Ja, Berthel, denke Dir, wenn da plötzlich Graf Northon erschiene und seine Auserwählte in den ruchlosen Armen eines Andern fände, — wenn er die Wahrheit erführe, die Wahrheit, daß Du mein bist, mein durch die Liebe, und von ihm nur erkauft! Bei Gott, fast wünschte ich es!"

Dieser leidenschaftliche Ausbruch, kam er von Karl's Lippen, — aus dem Munde des einst scheinbar so leidenschaftslosen Karl Stuart? Sie rang nach Athem. Ihr Busen hob und senkte sich. All ihr Stolz, ihr Hochmuth wich vor dem überwältigenden Drang ihres Herzens. In diesem Augenblick wäre es ihm leicht geworden, sie sich zu erringen, einer ganzen Welt zum Trotz.

„Berthel," fuhr er fort, „ich sehe Dich vor mir, strahlend und schön, ich halte Dich fest in meinen Armen, ich fühle das Pochen Deines Herzens neben dem meinen, und ich weiß kaum noch, ob ich Dich lieben oder — hassen soll! Es kostete mich jetzt nur wenig, Dich für immer mein eigen zu nennen, unzerreißbar mein eigen, denn — Du liebst mich, — aber Du bist es nicht werth! Geh!" Er löste seine Arme und stieß sie fast rauh von sich. „Noch vor Kurzem beneidete ich Graf Northon, fortan bemitleide ich ihn aus voller Seele!"

Er war von ihr zurückgetreten. Es war das erste Mal, daß seine Gefühle den Kampf mit der Vernunft aufgenommen und sich gewaltsam Bahn gebrochen hatten.

Das junge Mädchen war auf den Divan zurückgesunken und bedeckte ihr Gesicht mit beiden Händen. Diese Demüthigung erschütterte sie bis in's Innerste. Ihre Kraft verließ sie vollends. Er hörte sie schluchzen und sein Zorn brach. Er trat wieder an sie heran.

„Berthel, vergieb mir!" sprach er in völlig verändertem Tone, in jenem ruhigen, gleichmäßigen Tone, der ihr weit, weit entsetzlicher war, als der, in welchem er in dieser Stunde zu ihr gesprochen hatte. „Meine Worte mögen grausam gewesen sein, aber — einmal mußte Alles von der Seele. Es war das erste, — es wird das letzte Mal gewesen sein! Verzeihe mir, Berthel, wenn ich Dich kränkte. Es sollen die letzten Thränen sein, die Du weinst um mich, — durch meine Schuld!"

Die letzten Thränen um ihn, — durch seine Schuld! Ein ewiger Abschied lag in den Worten. Lähmend befiel der Gedanke sie und dennoch hatte sie nicht die Kraft, sich nur zu rühren. Unbewegt saß sie, unbewegt selbst dann noch, als sie die Thür sich öffnen und wieder schließen hörte. Erst dann — allein — brach der Sturm über sie herein mit Allgewalt, ein Sturm, der sie zu zerschmettern drohte. Spielend mit ihrem eigenen und anderen Herzen, hatte sie ihr Loos entschieden, hatte sie ihr Geschick gewählt. Jetzt war der Schleier zerrissen und sie sah die ganze, grausame Wirklichkeit. Die letzte Stunde offenbarte ihr Alles, — Alles.

Wie vor der Nacht die Helle des Tages, wich aller Glanz, alles Licht aus ihrem Dasein; mit Karl's Liebe war ihr Glück von ihr gegangen, — ihr Lebensglück!

XVI.

Zwei Wochen nach Lady Carley's Ballfest verabschiedeten sich die amerikanischen Gäste, um sich in der Gesellschaft von Kapitän Hammond nach London zu begeben. Berthel sollte zurückbleiben. Lady Carley sprach dazu das entscheidende Wort und das junge Mädchen ergab sich nur zu gern ihrem Willen. Sie fürchtete Karl's Nähe.

Graf Northon war des Entzückens voll. Allein mit Berthel sein zu sollen, schien ihm die Welt in ein Paradies verwandelt; dennoch entging ihm Ein's nicht, — ein allerdings unverkennbarer Umschwung in Mr. Stuart's Wesen. Aus dem stets geradezu großartig, ja, prahlerisch auftretenden Manne war ein stiller, zurückhaltender Mensch geworden, der mehr denn einmal selbst in Gegenwart Anderer in finsteren Gedanken Alles um sich her zu vergessen schien.

„Hast auch Du," sprach Viktor eines Tages zu Berthel, „an Papa Stuart eine gewisse Veränderung in seinem Wesen wahrgenommen? Als wenn ihn Etwas ganz besonders und sehr ernst beschäftigte. Meinst Du nicht auch, Berthel?"

Sie erbebte bei den Worten ihres Verlobten.

„Gewiß, es ist mir aufgefallen," versetzte sie einigermaßen verwirrt. „Ich fürchte, es dürfte im Zusammenhang mit seinen Geschäften in Amerika stehen. Mein Vater erwähnte dergleichen in seinem letzten Briefe!"

In New-York kamen allerdings wiederholt Fallimente vor, die besonders in neuerer Zeit die Börsenwelt sehr in Aufregung versetzten. Fred Darrell's Aeußerungen und Befürchtungen zielten gleichfalls darauf hin und schienen in Bezug auf die finanziellen Verhältnisse des reichen Börsenmannes thatsächlich begründet zu sein. Telegramme, Briefe kamen täglich für Mr. Stuart, und die Stirn des alten Mannes umwölkte sich mehr und mehr. Seiner Familie wich er auf deren Befragen ängstlich aus. Daß ihnen bereits der Ruin drohte, ahnten sie nicht.

Am letzten Tage vor ihrer Abreise nach London suchte er Berthel auf. Er überreichte ihr einen Wechsel über tausend Dollars.

„Für Deinen Trousseau, liebes Kind!" sagte er dabei. „Es ist eigentlich nicht Das, was ich vorhatte, Dir zu geben." Er hielt momentan inne. „Die Dinge stehen jedoch heute nicht mehr wie einstmals. Nimm dieses, Berthel, es wird wenigstens Dein Brautkleid ermöglichen!"

Sie erschrak heftig vor der ihr jetzt offenbaren Thatsache und dankte, aber nicht stolz oder verächtlich, sondern mit warmen, wenn auch entschiedenen Worten.

„Nein, mein väterlicher Freund," antwortete sie, „ich verdanke Ihnen bereits mehr, als ich verdient habe. Ich darf es nicht annehmen. Einen Schleier giebt mir die Tante Elisabeth, — mehr bedarf ich nicht. Als Frau des Grafen Northon, — was immer ich als solche vermissen werde, — an Toiletten wird es mir nicht fehlen!"

Schweigend legte er den Wechsel zurück in seine Brieftasche. Dachte er dabei, daß, was einst ein Tropfen im Meer, heute im Werth ganz anders war?

Einen heftigen Auftritt sollte Berthel noch mit Beatrix zu bestehen haben, als diese erfuhr, daß ihre Cousine sie nicht nach London begleiten würde.

„Weshalb willst Du nicht mit nach London gehen?" inquirirte sie das junge Mädchen in einem wahren Verhörstone. „Weshalb willst Du hier bleiben?"

Berthel ertrug den Blick der Andern ruhig.

„Weil Graf Northon und Lady Carley es wünschen," versetzte sie einfach.

„Und weil Fräulein Darrell es wünscht! O, sage es nur offen heraus, Berthel!" sprach Fräulein Stuart in steigendem Tone. „Warum forderte man überhaupt darin ein Versprechen von Dir? Etwa, weil man sich nicht getraut, Dich aus den Augen zu lassen?"

Mit harter Stimme wurden die rauhen Worte gesprochen, auf die Berthel keine Erwiderung zu finden wußte. Was sie dieser Entschluß kostete, wie hätte sie es sagen können? Beatrix deutete ihr Schweigen in ihrer Art und mit beißender Schärfe fuhr sie fort:

„Ich will Dich nicht weiter belästigen, Cousine Berthel, ich werde Dich in Deinem Leben überhaupt nie mehr belästigen. Alles bisher Gewesene — Dein Verrath gegen mich, Deine Herzlosigkeit gegen Karl — war übergenug. Dieser letzte Tropfen läßt den gefüllten Becher überfließen. Du stößt uns von Dir um vornehmer, adeliger Freunde willen. Sei es! Du willst es so und ich bin es zufrieden. Wenn wir einander übermorgen Lebewohl sagen, mag es für immer sein!"

Das Rauschen eines Kleides, eine in's Schloß fallende Thür, — Berthel war allein.

Wieder eine Freundeshand, die sie verlor! Nur Graf Northon blieb ihr; er mußte ihr für Alles Ersatz bieten. Konnte er ihr Alles ersetzen, — Alles?

Am Morgen der Abreise erschien sie bleich, um Abschied zu nehmen, im Salon. Vater Stuart drückte ihr hastig, wie dies in neuester Zeit seine Gewohnheit war, die Hand. Frau Stuart zog sie voll Liebe an ihre mütterliche Brust, indeß Beatrix, der Form wegen, mit ihren Lippen kühl ihre Wange berührte. Karl nahm ihre kalten Fingerspitzen zwischen die seinen, blickte ihr mit einem Lächeln — echt oder gezwungen? — in die Augen, und sein Lebewohl klang genau so, wie das an Lady Carley.

Dann war Alles vorüber. Die Räder rasselten über den weichen Kies. Berthel war es, als gingen dieselben, es zermalmend, über ihr gequältes Herz.

Noch an demselben Abend langte die Familie Stuart im Hotel Langham in London an.

Doch — der Mensch denkt, Gott lenkt!

Afrika.

— Nach aus Tanger eingetroffenen Meldungen hat die englische diplomatische Mission in der Hauptstadt von Marokko die englische Flagge entfaltet. Unter den Eingeborenen soll große Erregung herrschen.

Sozialpolitische Nachrichten.

Nach einer Mittheilung der „Frankft. Ztg." wollen die Maler, Weißbinder und verwandten Berufsgenossen im nächsten Jahre auf Arbeitszeitverkürzung dringen. Die Gesellen haben deshalb am 24. ds. Mts. die folgende Resolution angenommen: „Die Versammlung erklärt, daß die Verkürzung der Arbeitszeit auf neun Stunden in Folge der immer zunehmenden Arbeitslosigkeit eine Nothwendigkeit geworden ist, und beschließt demgemäß, eine Kommission von elf Mitgliedern zur Gründung einer Streikkasse zu wählen".

Reichenberg (Böhmen), 28. Mai. Der Ausstand der Glasarbeiter im Isergebirge, der am Mittwoch begonnen hat, greift weiter um sich. Es sind gegenwärtig weit über 3000 Arbeiter der Glasindustrie ausständisch. Es ist ein siebenwöchentlicher Ausstand beabsichtigt. Der Ausstand erfolgte wegen Nichteinhaltens der festgesetzten Minimallöhne.

Aus Rheinland und Westfalen.

M.-Gladbach, 27. Mai. Ein Schreiber von hier und ein entlassener Notariatsgehülfe erschienen gestern Abend mit gefälschten Papieren bei einer Wittwe in Rheindahlen und erklärten, im Auftrage von Notar N. die Summe von 900 M. erheben zu müssen. Da die Frau nicht zu Hause war, wurde ein Nachbar gerufen; dieser schöpfte Verdacht und verständigte die Polizei, welche den Schreiber verhaftete, als er zurückkehrte, um seine „Alten" wieder in Empfang zu nehmen. Der Zweite war inzwischen verschwunden.

Köln, 28. Mai. Einem Ackerer zu Mengenich wurden gestern Abend gegen 8 Uhr die vor eine Ringwalze gespannten Pferde scheu und gingen durch; der Ackerer fiel zu Boden und die Walze lief ihm über den Kopf, wodurch er schwere Verletzungen erlitt, welche lebensgefährlich sein sollen.

Köln, 28. Mai. Heute Morgen halb 5 Uhr gerieth auf dem Güterbahnhofe an St. Gereon ein Packwagen in Brand und wurde bis auf die Eisentheile eingeäschert. Mehrere andere Wagen wurden beschädigt.

Düren, 27. Mai. Am 1. Juni findet die Eröffnung der Strecken Morsbach - Kohlscheid und Düren - Kreuzau für den Personen- und Güterverkehr statt. Sämmtliche Züge haben direkten Anschluß an die auf der Strecke Aachen - Köln und umgekehrt verkehrenden Züge.

Koblenz, 28. Mai. Wie groß der Mangel an Philologen schon jetzt ist, beweist der Umstand, daß das hiesige königliche Provinzial-Schulkollegium keinen Neuphilologen mehr zur Verfügung hat, der eine Vertretung übernehmen könnte. Infolge dessen ist das städtische Realgymnasium auf den Weg der Zeitungsanzeige angewiesen, worin besonders betont wird, daß sich eine Uebersiedelung in die Rheinprovinz von außerhalb empfiehlt.

Ruhrort, 28. Mai. Gestern Vormittag ertrank ein Arbeiter beim Baden in der Ruhr. Auf die Hülferufe des Ertrinkenden eilten zwar in der Nähe beschäftigte Personen herbei, der mit den Wellen verzweifelt kämpfende verschwand aber in denselben ehe Hülfe gebracht werden konnte.

Elberfeld, 28. Mai. Der Verein zur Förderung der Luftschifffahrt veranstaltet morgen Nachmittag bei Concert vom Johannisberg aus eine Ballonfahrt.

Barmen, 28. Mai. Wie die „Barm. Ztg." aus sicherer Quelle erfährt, wurden vor einigen Tagen von Knaben, die nach der Schulzeit auf einer Wiese an der Bismarckstraße spielten, in einem Packet, welches am Ufer der Wupper lag, 30 Stück Dynamitpatronen gefunden. Das Packet wurde dem in der genannten Straße wohnenden Reviersergeanten gezeigt, der dann dem Revierkommissar Meldung erstattete. Der gefährliche Fund wurde an einem sichern Ort untergebracht und die Sache der Staatsanwaltschaft übergeben. Die Urheber sind noch unbekannt.

Bochum, 27. Mai. Geheimrath Baare hat, wie Berliner Blätter melden, gegen den Redakteur Fusangel bezw. die „Westfälische Volkszeitung", wegen Beleidigung durch die Presse annähernd 60 Beleidigungsklagen angestrengt.

Bochum, 28. Mai. Der Beleidigungsprozeß des Geheimraths Baare gegen den Redakteur der Westfälischen Volkszeitung Lunemann ging heute zu Ende. Lunemann wurde freigesprochen, weil seine Abwesenheit von der Redaktion zur Zeit, als der beleidigende Artikel Aufnahme fand, nachgewiesen wurde und Fusangel als Verfasser genannt ist.

Hörde, 27. Mai. Hier ist eine Frau verbrannt, welche das fast erloschene Herdfeuer mit Petroleum angefacht hatte.

Münster, 28. Mai. Die diesjährigen Pfingstferien an den höhern Lehranstalten Westfalens werden von Samstag, den 4. Juni, bis Mittwoch, den 8. Juni, einschließlich, und die Herbstferien von Donnerstag, den 18. August, bis zum Mittwoch, den 21. September, einschließlich dauern.

Bielefeld, 28. Mai. Das hiesige Schwurgericht hat heute, wie der „Köln. Ztg." gemeldet wird, den Arbeiter Wilhelm Hurrelbrink aus Heiningen wegen zweifachen Raubmordes, begangen an den Eheleuten Arbeiter Rosenbaum, zum Tode verurtheilt.

Lokale Nachrichten.

Von allen interessirenden Vorkommnissen bitten wir der Redaktion umgehend Kenntniß zu geben.

Düsseldorf, 29. Mai.

*. Im hiesigen Hauptpostamt hat man zur Bequemlichkeit des Publikums zwei neue, elegante und dabei sehr praktische Pulte aufgestellt. Die beiden alten Pulte hat man ebenfalls noch dem Gebrauch des Publikums überlassen. Mit dieser Einrichtung hat die Postverwaltung einem recht fühlbaren Bedürfniß abgeholfen. Nur möge man darauf achten, daß die Pulte etwas schonender behandelt werden, als dies bisher von Seiten gewisser jugendlicher Elemente, welche die Post permanent frequentiren, geschah.

*. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht den Plan zur 187. preußischen Klassen-Lotterie. Mit der Ziehung der 1. Klasse wird am 5. Juli begonnen.

*. Ein rheinisch-westfälischer Parteitag der freisinnigen Partei wird, der „Freis. Ztg." zufolge, Ende September oder Anfang Oktober voraussichtlich in Köln stattfinden.

*. Der 9. Bundestag des Deutschen Radfahrerbundes findet vom 19. bis zum 23. August in Köln statt. Zum Ehren-Festausschuß gehören der Fürst zu Wied, Oberpräsident Nasse als Ehrenpräsidenten, General der Kavallerie Freiherr v. Loë, der Gouverneur der Festung Köln General der Infanterie v. Schkopp, Generallieutenant v. Münnich, Generalmajor Müller, Regierungspräsident v. Sydow, Oberregierungsrath Klein, Oberst v. Bernuth, Oberstlieutenant Graf Lüttichau, Oberbürgermeister Becker und Freiherr Eduard v. Oppenheim. Die Vorbereitungen zu diesem Feste, zu welchem Radfahrer aus allen Gauen Deutschlands, Belgiens, Hollands und Englands eintreffen werden, sind in vollem Gange. Für die bei dieser Gelegenheit stattfindenden Rennen ist von Seiten der Radfahrer und der Gönner des Radfahrsports eine große Anzahl prächtiger Ehrenpreise gestiftet worden.

*. Fabrikanten landwirthschaftlicher Maschinen können sich melden, um an der von dem Komitee für die 17. dänische Landwirthversammlung in Verbindung mit der dänischen Landbaugesellschaft ausgeschriebenen, am 28. Juli d. J. stattfindenden Konkurrenz-Arbeitsprobe mit selbstbindenden und mit selbstablegenden Getreidemähmaschinen, zu welcher auch ausländische Fabrikanten und Händler eingeladen sind, theilzunehmen. Die Konkurrenz wird in Jütland abgehalten werden, der Ort der Abhaltung wird jedoch erst am 10. Juli d. J. bestimmt. Schriftliche Anmeldungen derjenigen Maschinen, deren Prüfung gewünscht wird, sind spätestens bis 1. Juni d. J. unter der Adresse „Udvalget for Prover med Mejemaskiner, Finderup pr. Hobro, Danemark" einzusenden.

ℒ In unseren Gärten sieht es in der besseren Jahreszeit oft recht trübselig aus, weil die Besitzer aus Unkenntniß oder Bequemlichkeit, vielleicht auch aus Mangel an Schönheitssinn, die das Auge des Fremden beleidigenden Mängel nicht zu beseitigen wissen. Hier starrt uns eine kahle Mauer entgegen, dort in der Ecke macht sich ein Steinhaufen breit, die hellgetünchten Wände des Hauses, von denen die Sonnenstrahlen abprallen, daß das Auge sich schmerzend abwenden muß, die morschen, grauen Latten des Lusthauses, das monotone Gitterwerk der Veranda, — das Alles stört die bunte Harmonie eines wohlgepflegten Gartens. Und doch ist diesem Umstande sehr leicht abzuhelfen; nichts giebt einem Garten mehr Reiz und Anmuth als richtig gewählte Kletterpflanzen. Abgesehen von den roth und weiß blühenden Bohnen, deren Anbau sich ja schon wegen ihrer Nutzbarkeit für die Küche empfiehlt, giebt es noch verschiedene prächtige Pflanzen, die sich zu dem gedachten Zwecke eignen, da sie billig zu haben sind und fast ohne Pflege gedeihen. Prairierosen, Clematis (Geisblatt), Pfeifenstrauch, Wisturia, Epheu, Winde, Weinreben, wilder Wein, wegen der prachtvollen Herbstfärbung seiner Blätter besonders dankbar, eignen sich sämmtlich vortrefflich; sie wachsen rasch, sind eifrige Kletterer und bedecken in kurzer Zeit die öde Bretterwand oder die starre Steinmauer mit frischem heiterem Grün und bunten Blüthen. Hier schmiegen sich die zarten Ranken an dem grauen Stamm eines alternden Baumes empor, dort bilden sie über der Ruhebank einen schattigen Baldachin, oder schlingen über dem Haupte duftige Kränze und winden schlanke Guirlanden — überall durch zierliche Eleganz und wie bei den Winden, durch ihren bunten Blüthenschmuck die Blicke auf sich lenkend. Wer einen geeigneten Platz in seinem Garten für diese lieblichen Kinder Floras besitzt, der pflanze sie; er wird seine Freude daran haben.

S Einen geradezu unmenschlichen Spektakel vollführte gestern Abend ein angetrunkener Mann in der Bilkerallee. Die Polizei, die sonst für so etwas ein feines Ohr hat, war leider nicht zur Stelle, dagegen eine Schaar unreifer Burschen, die unter Gejohle und Pfeifen dem Betrunkenen auf Weg und Steg folgten. Die Szene bot einen ungemein widerlichen Eindruck, bis sich endlich Jemand erbarmte und den Trunkenen seiner in der Nähe gelegenen Wohnung zuführte.

S Gestern wurde wieder nach allen Regeln der Kunst gestohlen und zwar in einem Hause auf der Reichsstraße. Der Dieb schlich sich auf den Speicher und stahl ein Körbchen Kinderwäsche. — Wahrscheinlich hat der Mann Kinder und da es auf den Sommer zugeht, brauchen diese neue Kostümirung. — Darum aufgepaßt!

♁ Strafkammer-Sitzung vom 28. Mai. In der Nachmittags-Sitzung wurde gegen den schon vielfach vorbestraften Schlossergesellen Johann B. verhandelt, der heute eines schweren Diebstahlsversuchs angeklagt war. Er ist am 3. April, gegen 12 Uhr Mittags, in die katholische Kirche zu Wassenberg bei Neuß gekommen und hat dort energisch an der gewaltsamen Oeffnung des Opferstockes gearbeitet. Der im Garten promenirende Pastor hörte das Geräusch im Gotteshause und sah den B. davon laufen. Er wurde verfolgt und auch erwischt. Ein Genosse des B. entkam. B. legte sich auf's Leugnen und behauptete, daß er nur deshalb in die Kirche eingetreten sei, um daselbst den Rosenkranz zu beten. Die Strafkammer hatte indeß eine ganz andere und auch wohl richtigere Meinung über das Treiben des B. und verurtheilte ihn zu 18 Monaten Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht. — 3 Monate Gefängniß erhielt der bei Schlebusch wohnende Tagelöhner Wilhelm H., der einen ihm drohenden Angriff durch Abgabe mehrerer Schüsse abgewandt und auch einen Menschen verletzt hatte. H. wurde wegen unerlaubter Ueberschreitung der Nothwehr wie oben mitgetheilt verurtheilt.

Kunst und Wissenschaft.

)(Berlin, 28. Mai. Der Verein der Berliner Künstler hat an den Magistrat berichtet, daß er nunmehr in der Lage sei, die seitens der Stadtgemeinde für die internationale Kunstausstellung von 1891 zur Beihülfe gegebenen 100 000 M. zurückzuzahlen, da die Einnahmen der Kunstausstellung einen Ueberschuß über die Ausgaben ergeben haben. Der Verein bittet jedoch ihm die genannten 100 000 M. in geeigneter Form als Zuschuß zu den Kosten eines hier zu erbauenden Künstlerhauses bezw. permanenten Kunstausstellungsgebäudes zu bewilligen. Der Magistrat hat beschlossen, die Bitte des Vereins im Wesentlichen zu gewähren.

)(Eine Preisbewerbung von außergewöhnlicher Bedeutung ist, wie das „Centralblatt der Bauverwaltung" mittheilt, von der General-Direktion der sächsischen Staatseisenbahnen für den Entwurf eines Empfangsgebäudes des Personen-Hauptbahnhofes Dresden-Altstadt unter den Architekten des Deutschen Reichs ausgeschrieben worden. Der an Stelle des jetzigen Böhmischen Bahnhofs zu errichtende Personen-Hauptbahnhof soll als Durchgangsstation für die Linie Bodenbach—Leipzig bezw. Berlin als Kopfstation für die Linie Reichenbach i. V.—Görlitz und als Endstation für einige andere Linien dienen; unmittelbar neben dem Empfangsgebäude kreuzt die Pragerstraße, eine Hauptader des städtischen Verkehrs, die Bahngeleise. Der Entwurf soll sich auf die eigentlichen Hochbauten, die Räume unter den Hochgeleisen, auf die Hallendächer und die Straßenunterführung erstrecken und mit einer Baukostensumme von 5 500 000 M. rechnen. Für die besten der im allgemeinen im Maßstab 1 : 200 darzustellenden Entwürfe sind ein erster Preis von 10 000 M., ein zweiter von 5000 Mark und fünf dritte Preise von je 1000 M. ausgesetzt. Die Verpflichtung, einen der preisgekrönten Entwürfe zur Ausführung zu bringen, wird nicht übernommen; sollte aber einer der eingereichten Entwürfe der Ausführung zu Grunde gelegt werden, so wird seinem Verfasser eine Mitwirkung bei der Durchbildung des Entwurfs unter näher zu vereinbarenden Bedingungen in Aussicht gestellt. Das Preisrichteramt werden ausüben die Herren Geheimer Ober-Baurath, Ober-Land-Baumeister Canzler, General-Direktor der sächsischen Staatsbahnen Hoffmann, Baurath O. Klette, Geheimer Finanzrath Köpcke, Finanzrath Peters, Geheimer Finanzrath Dr. Ritterstädt, sämmtlich in Dresden, Geheimer Regierungsrath, Professor Hase in Hannover, Ober-Baudirektor von Siebert in München und Ober-Baudirektor Spieker in Berlin. Die Entwürfe sind bis zum 1. September d. J. einzureichen und sollen dann öffentlich ausgestellt werden.

)(Weimar, 27. Mai. Die Generalversammlung der deutschen Goethe-Gesellschaft am 11. Juni verspricht sehr zahlreich besucht zu werden. Im großherzoglichen Hoftheater wird an diesem Tage zur Aufführung gebracht Goethe's Satire „Die Vögel", die seit dem vorigen Jahrhundert nicht wieder gegeben worden ist, und „Der Bürgergeneral". Die für „Die Vögel" nöthigen Musikstücke komponirt Hofkapellmeister Dr. Lassen.

)(Der zehnte Orientalisten-Kongreß wird laut Beschlusses des Londoner Komitees in der portugiesischen Hauptstadt vom 23. September bis 1. Oktober stattfinden. Das Protektorat und die Ehrenpräsidentschaft hat der König von Portugal, Don Karlos übernommen. An der Spitze des Exekutiv-Komitees steht der Präsident Komte de Ficalho, als Sekretär fungirt M. Luciano Kordeiro, welcher die Anmeldungen auswärtiger Delegirter entgegennimmt und Auskünfte ertheilt. Das wissenschaftliche Programm umfaßt 24 Sektionen. Auch sind Exkursionen beabsichtigt nach Cintra, Batalha und Evora in Portugal und nach Sevilla, Kordova und Granada in Spanien. Die Eisenbahnen dürften den Mitgliedern des Kongresses eine 50prozentige Fahrpreis-Ermäßigung gewähren.

Reichsgerichts-Entscheidungen.

Einer Anzeige über eine strafbare oder eine sonstige ehrverletzende Handlung eines anderen ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, 2. Strafsenats, vom 5. Februar 1892, deshalb der Strafschutz des § 193 des Strafgesetzbuchs („Wahrnehmung berechtigter Interessen") nicht ohne Weiteres zu versagen, weil die Anzeige anonym gemacht ist.

Vermischte Nachrichten.

* Oppeln, 28. Mai. Die Ausgabe von Halbpässen nach Rußland ist wegen Pocken-Epidemie bedeutend eingeschränkt.

* Prag, 28. Mai. Die Meldung von einer Ueberschwemmung der Schächte „Nelson", „Fortschritt" und „Gisela" wird von amtlicher Seite für unbegründet erklärt.

* Paris, 28. Mai. In Commentry bei Montluçon fanden gestern zwei furchtbare Explosionen statt. Menschen kamen nicht zu Schaden.

* Bestrafter Hochmuth. Der später so berühmt gewordene englische Politiker und Parlamentsredner Edmund Burke arbeitete im Jahre 1771 dem ruhmsüchtigen Herzog von Hamilton seine erste Rede im Palament aus und diente ihm überhaupt als politischer Rathgeber, für welche Gefälligkeit der Herzog seinem jungen Freunde eine jährliche Pension von 200 Pfund (4000 Mark) zahlte. Eines Tages aber geriethen die Beiden über einen politischen Gegenstand in Wortwechsel, und Hamilton erlaubte sich die hochmüthige Bemerkung: „Vergessen Sie nicht, daß ich Sie aus einer Dachstube herabholte!" — Schlagfertig erwiderte Burke: „Daraus folgt nur, daß ich mich dazu — herabließ, Ihre Bekanntschaft zu machen, die ich hiermit als aufgelöst betrachte." Bei den nächsten Wahlen trat er als Gegner des Herzogs auf, besiegte ihn in seinem Wahlkreise und wurde so einer der berühmtesten Parlamentarier, die England überhaupt aufzuweisen hat.

* In einem Kaffeehause am Marineplatz in Granada wurde am Freitag von vier unbekannten Individuen auf zwei Schachspieler und auf den Vize-Gouverneur mit Revolvern geschossen, und blieb letzterer sofort todt. Die Mörder sind entkommen. Man vermuthet einen Racheakt der Anarchisten, da in den letzten Tagen auf Veranlassung des jetzt Ermordeten mehrere der anarchistischen Propaganda verdächtige Personen verhaftet worden sind.

* New-York, 28. Mai. Ueber den Cyklon, von welchem die Stadt Wellington in Kansas heimgesucht wurde, wird der „Köln. Ztg." weiter gemeldet: Der Cyklon überzog gestern Abend 9 Uhr, von Südosten kommend, die Stadt. Die Hauptstraßen wurden verwüstet, die Häuser gingen in Trümmer, gleich als hätte ein Erdbeben stattgefunden. Die Trümmer geriethen durch Gas-Explosion alsbald in Brand, seitens der Behörden wurden die Verbindungen mit den Gasanstalten abgebrochen, um die Zerstörungen durch Gas-Explosionen auf ein möglichst geringes Maß zu beschränken. Die Rettungsarbeiten wurden bei Fackeln und Laternenlicht vorgenommen. Es spielten sich die ergreifendsten Szenen ab. In dem Hospital sind von den dorthin gebrachten Verwundeten bereits 50 gestorben. Der Cyklon wüthete namentlich in 4 Squares, in denen jedes Gebäude zerstört wurde, doch war die Zahl der Bewohner derselben glücklicherweise nur gering. Von dem Cyklon wurden ferner Kirchen, Handelshäuser, die Bureaus von vier Zeitungen, Schriftgießereien, Schulen, Gasthöfe und zahlreiche Gebäude der 10,000 Einwohner zählenden Stadt verwüstet.

Wetter-Bericht.

Voraussichtliches Wetter am 28. Mai: Kühler, meist bedeckt, Regenfälle, strichweise (besonders im Osten) Gewitter.

Wasserstands-Nachrichten.

Kehl, 28. Mai. Rhein. 11 Uhr Morgens 3,22, gestiegen 0,02 m.

Lauterburg, 28. Mai. Rhein. Vormittags 4,27, gestiegen 0,02 m.

Maxau (bair.), 28. Mai. 11 Uhr Vormittags 4,40, gestiegen 0,00 m.

Mannheim, 28. Mai. 12 Uhr Mittags 4,19, gestiegen 0,03 m.

Mainz, 28. Mai. Rhein. 12 Uhr Mittags 1,5.., gestiegen 0,00 m.

Bingen, 28. Mai. Rhein. 8 Uhr Morgens 1,.., gestiegen 0,01 m.

Caub, 28. Mai. Rhein. 7 Uhr Morg. 2,21, gest. 0,0..

Koblenz, 28. Mai. Rhein. 6 Uhr Morgens 2,30, fallen 0,01 m.

Köln, 28. Mai. Rhein. 11 Uhr Morgens 2,37, fallen 0,01 m.

Ruhrort, 28. Mai. Rhein. 8 Uhr Morgens 1,74, fallen 0,04 m.

Börsen- und Handels-Nachrichten.

Neuß, 28. Mai. Weizen, neuer, 1. Qual. M. 20,.. 2. Qual. M. 19,—, Landroggen, neuer, 1. Qual. M. 1.., 2. Qual. M. 16,90, Buchweizen M. —,—, Hafer M. 1.., Raps, 1. Qual. M. —,—, 2. Qual. M. —,—, Aveel (Rüb.. M. —,—, Kartoffeln M. 8,— (alles per 100 Kilo), Heu 46,—, Stroh M. 24,— (je per 500 Kilo). Rüböl per .. Kilo in Partien von 100 Ctrn. M. 54,50. Rüböl per 100 .. faßweise M. 56,—. Gereinigt. Oel per 100 Kilo 3.— M. .. als Rüböl, Preßkuchen per 1000 Kilo M. 118,—. We.. Vorschuß 00 per 100 Kilo M. —,—. Kleien per 50 Kilo M. ..

Köln, 28. Mai. Am Fruchtmarkt keine Zufuhr. — .. kostete 7—7,50 M., Stroh 4,35—4,75 M. die 100 Kgr.

Berlin, 28. Mai. Fruchtbörse. Weizen Mai 18.., Mai-Juni 185,75, Juni-Juli 185,75, Juli-Aug. 18.., Roggen Mai 192,50, Mai-Juni 192,50, Juni-Juli 19.., Juli-Aug. 177,25, Hafer Mai 148,—, Mai-Juni 148,—, Ju.. Juli 148,25, Juli-Aug. 146,50, Mais Mai 123,50, Ju.. Juli 121,—, Rüböl vorr. mit Faß 53,40, vorr. ohne F.. 52,50, Mai 53,—, Sept.-Okt. 53,—, Spiritus 70er .. 38,20, Mai-Juni 37,80, Juni-Juli 37,80, Juli-August 3.., Aug.-Sept. 38,90, 50er vorräthig 57,70, Petroleum vorrä.. 21,50, Roggenmehl 0/1 Mai 26,—, Juni-Juli 25,70.

Stettin, 28. Mai. Fruchtbörse. Weizen Mai 20.., Mai-Juni 207,— M., Juni-Juli 204,50, Roggen Mai 19.., Mai-Juni 193,—, Juni-Juli 188,—. Rüböl Mai 5.., Sept.-Okt. 53,— M. Spiritus 70er vorr. 37,80, Mai-J.. 37,60, Aug.-Sept. 38,50 M. Hafer vorr. 142—156. Petrol.. vorr. 10,50 M.

Posen, 28. Mai. Fruchtbörse. Spiritus vorr. 50er 5.., 70er do. 36,80. Still.

Breslau, 28. Mai. Spiritus 50er Mai 57,—, .. Mai 37,80, Mai-Juni —,—, Aug.-Sept. 39,— M. Rog.. Mai 208,—, Mai-Juni —,—, Sept.-Okt. 170,— M. R.. Mai 56,—, Sept.-Okt. 56,— M.

Wien, 28. Mai. Fruchtbörse. Weizen Mai-Juni 8,9.. 8,99B. Herbst 8,42G, 8,44B. Roggen Frühjahr 8,9.. 8,97B. Herbst 7,93G, 7,98B. Mais Mai-Juni 5,3.. 5,41B. Juli-Aug. 5,47G, 5,49B. Hafer Frühjahr 5,9.. 5,95B. Herbst 5,95G, 5,97B. Raps Aug.-Sept. 11,70—11..

Pest, 28. Mai. Fruchtbörse. Weizen vorr. steig. M.. Juni 8,62G, 8,64B. Herbst 8,17G, 8,19B. Hafer Mai-J.. 5,50G, 5,52B. Herbst 5,52G, 5,54B. Mais Mai-Juni 5,0.. 5,05B. Juli-Aug. 5,11G, 5,13B. Kohlraps 11,70—11,8..

London, 26. Mai. Zum heutigen Viehmarkte in I.. lington waren zugetrieben: 130 Stück Hornvieh und .. Schafe. Preise von Hornvieh 3 S. bis 4 S. 4 D., Sch.. 4 S. 0 D. bis 5 S. 4 D. Zu Deptford waren 360 .. Hornvieh; Preise von Hornvieh 2 S. 8 D. bis 3 S. .. für 8 Pfd.

Coursbericht.

Berlin, den 28. Mai 1892.

Industrie-Papiere.

	27. Mai.	28. Mai.
Aachen-Höng. umgew.	00,00	00,0
Anglo-Cont. Guanowerke	143,10	144,0
Annener Gußstahl	127,50	127,7
Aplerbecker Act.-B.	132,10	138,5
Aremberger Ges. für Bergb. u. H.	435,00	440,0
Bergelius, Bergb.-Gesellschaft	131,75	130,9
Bochumer Bergw. Lit. C.	43,75	44,7
Bochumer Gußstahl	128,75	127,2
Bonifacius	100,25	103,2
Borussia in Dortmund	3,90	3,9
Concordia Bergwerks-Ges.	84,25	84,7
Consolidation	154,25	158,7
Dannenbaum-Zeche	92,00	94,0
Donnersmarckhütte	78,25	78,7
Dortmunder Act.-Brauerei	000,00	000,0
" Bergbau B.-A.	80,00	81,2
" Löwenbräu	149,90	150,0
" Union-Brauerei	230,00	230,0
" " Borz.-A.	61,75	63,0
Düsseldorfer Chamotte	00,00	00,0
" Draht-Industrie	66,00	68,0
" Waggonfabrik	152,00	152,0
Elberfelder Farbenfabrik	199,00	198,5
Eschweiler Bergwerk	94,80	96,2
Gelsenkirchener Bergwerk	139,50	148,2
Gelsenkirchen Munscheid	88,00	87,7
Gerresheimer Glashütte	107,80	107,0
Große Berliner Pferdebahn	227,25	228,0
Grusonwerk	142,75	142,8
Hagener Gußstahl	121,30	121,5
Harkort Bergwerk umg.	42,00	40,2
" " Borz.-A.	92,00	88,0
Harkort Brückenbau umg.	130,50	130,9
" " Borz.-A.	145,50	145,2
Harpener Bergbau-Ges.	149,50	151,6
Herbrand Waggon	124,75	124,7
Hibernia Bergwerks-Ges.	120,50	122,8
Hochdahl umgew.	28,10	28,5
Hösel-Brauerei	125,50	127,7
Hörder Hütte B.-A.	43,50	44,5
Kölner Bergwerk	147,75	148,0
König Wilhelm umg.	132,00	134,0
Lauchhammer	90,00	89,0
Laurahütte	118,00	118,0
Louise Tiefbau	83,75	84,0
" B.-Act.	123,90	124,0
Märk.-Westfälischer Bergw.-B.	238,50	238,7
Nordd. Lloyd (1000)	109,10	108,9
Phönix, Bergwerk Lit. A.	92,25	92,0
" Lit. A. abgest.	108,00	107,8
Pongsche Spinnerei	72,50	72,5
Rheinische Anthracit-Kw.	87,00	88,7
Schulz-Knaudt	119,75	119,7
Stolberger Zinkh.-Ges.	49,00	48,5
" Brz.-A.	113,25	112,0
Trust Dynamite	144,90	144,0
Westfälische Draht-Industrie	96,50	97,5
Wittener Gußstahl	119,75	119,0
Wurm-Revier	96,25	95,0

Vereins-Anzeiger.

Diejenigen Gesellschaften und Vereine, welche eine Besprechung ihrer festlichen rc. Veranstaltungen wünschen, werden gebeten Karten rechtzeitig an die Redaktion einzusenden.

Montag:

„Aroma", Rauchgesellschaft. Heute Vereinsabend. Vereinslokal: Rest. Bender, Neustraße.

„Bilker Turnverein". Von 8—10 Uhr: Turnen. Turnlokal: Rest. Ziethof, Martinsstraße.

„Düsseldorfer Athletenklub". Abends 9 Uhr: Uebungsstunde. Vereinslokal: Rest. Schaber, Bolkerstraße.

„Euterpe", Theatralischer Verein. 9 Uhr: Vereinsabend. Vereinslokal: Rest. Singen, Hohestraße.

„Friedrichstädter Männer-Gesangverein". Abends 9 Uhr: Probe. Vereinslokal: Rest. Büttgen, Kirchfeldstraße. Gäste willkommen.

„Friedrichsstädter Turnverein." 8—10 Uhr: Turnabend. Turnlokal: Rest. Bramhoff.

„Lustige Brüder". 9 Uhr: Kegel-Abend. Vereinslokal: Rest. Erberich, Kölnerstraße 26.

„Oberländer". Abends 9 Uhr: Versammlung. Vereinslokal: L. Erberich, Kölnerstraße.

„Rheinland", Kegel-Gesellschaft. Heute Kegelabend. Vereinslokal: Theodor Becker, Flingerstraße.

Am Tage nach der Ankunft erhielt Herr Stuart, wie oft, eines jener gelben Couverts, deren Inhalt ihn noch jedes Mal beunruhigt hatte. Er war zufällig allein im Zimmer. Es erfolgte ein Schrei, — dann ein schwerer Fall.

Mit einem Angstruf eilte Frau Stuart herbei. Sie fand ihren Gatten besinnungslos auf dem Fußboden ausgestreckt, in der Hand das verhängnißvolle Schreiben.

* * *

Die Fenster von Schloß Powfys strahlten ein wahres Meer von Licht aus. Eine kleine, aber äußerst gewählte Gesellschaft befand sich in Lady Carley's Salons; es galt, Viktor's junger Braut in der exklusivsten Gesellschaft einen bevorzugten Platz zu erobern.

Berthel befand sich eben in der angeregtesten Unterhaltung, als — es war am Tage nach dem Schlag, der Mr. Stuart und die Seinigen getroffen, — ein Diener an sie herantrat und ihr eine Karte überreichte, mit dem Bemerken, daß der Herr sie im Empfangszimmer erwarte.

Sie blickte scheinbar gleichgültig auf die dargereichte Karte und — erbleichte nicht. Zum ersten Mal hatte sie, die Bedeutung dieser Abendgesellschaft voll ermessend, zu Toilettemitteln ergriffen. Lächelnd sich entschuldigend, — lächelnd, während ihr Herz sich zusammenkrampfte, erhob sie sich.

Kaum zwei Minuten später öffnete sie die Thür zum Empfangszimmer. Das leise Knistern von Seidenstoffen dämpfte ihren hastigen Schritt, feiner Veilchenduft entströmte ihrer Erscheinung. Ihre Augen aber ruhten unverwandt auf Karl, denn er war der unerwartete Besucher. Eine minutenlange Stille herrschte, indeß Beide sich stumm gegenüberstanden. Sein Lebenlang blieb Karl dies Wiedersehen in der Erinnerung haften, wie auch der brennende Schmerz, den er dabei empfinden mußte.

Berthel strahlte in heller Seide; ihre schöngeformten Schultern hoben sich aus den Duchessespitzen glänzend hervor. Ein Halsgeschmeide aus Amethysten und funkelnden Diamanten, reichgefaßte Armspangen, frische Frühlingsblüthen schmückten Haar, Büste und Handgelenk.

Wie eine Königin war sie aus dem dunklen Rahmen der Thür hervorgetreten, — als die Königin, die sie hier thatsächlich war. Er verbeugte sich.

„Ich muß fürchten, zu stören, denn ich komme unerwartet. Du wirst jedoch verzeihen, wenn ich Dir sage, was mich hierher führte!"

In wenigen Worten berichtete er, was vorgefallen war. Der finanzielle Umsturz seines Vaters war geschehen. Das ganze gewaltige Vermögen war in falscher Spekulation verloren gegangen. Mr. Stuart und seine Familie waren ruinirt. Ein letztes Lebewohl war es, um welches er gekommen war, — wie in alten Zeiten!

Wie in alten Zeiten! Gewaltsam drängte es sie, Alles hinzugeben, wonach sie gerungen, Allem zu entsagen, was das Dasein lebenswerth erscheinen läßt, um einmal, — nur ein einziges Mal, den wahren Impulsen einer Sehnsucht, wie sie nur die Liebe kennt, Freiheit gewähren zu dürfen, und — ginge es selbst an den Bettelstab. Doch — schon war es vorüber. In Nichts verriethen ihre Züge den heftigen Seelenkampf, den sie durchrungen hatte. Aber die Lippen waren ihr wie ausgetrocknet, als sie dieselben öffnen wollte, um ihm zu antworten, irgend Etwas, irgend eine Phrase, an denen die elegante Gesellschaft ja so sehr reich ist.

„Ich wollte nicht fortgehen," sprach er, ihr Schweigen mißdeutend, weiter, „ohne Dir den Grund unserer Heimreise erklärt zu haben. Deine Zukunft ist glücklicherweise gesichert. Ich kann Deinem Vater eine gute Rechnung meiner übernommenen Pflichten ablegen. Meine aufrichtigsten Wünsche zu Deinem Wohlergehen hast Du; ich füge ihnen nur mehr die Bitte hinzu, uns nicht ganz zu vergessen. Leben Sie wohl, Fräulein Darrell!" Er reichte ihr die Hand. „Wenngleich Etwas verfrüht, so möchte ich mir doch erlauben, der künftigen Gräfin Northon meine Gratulation darzubringen!"

Fräulein Darrell? Seit wann diese formelle Ansprache? Sie richtete sich zu ihrer vollen Höhe auf.

„Ich danke!" antwortete sie kalt. „Ich werde Lady Carley und Graf Northon von Ihrer Anwesenheit benachrichtigen. Beide werden Sie natürlich begrüßen wollen. Leben Sie wohl, Herr Stuart. Lassen Sie uns hoffen, daß es mit Ihrem Vater nicht so schlimm werde, als sie befürchten. Meine wärmsten Grüße an meine Cousine, falls dieselben noch von Werth für sie sein sollten, und — glückliche Reise!"

Sie rauschte majestätisch der Thür zu. Regungslos verharrte Karl Stuart auf derselben Stelle, wo sie ihn verlassen, und blickte ihr nach.

So schön und so — herzlos! Und er hatte sich einst von diesem Mädchen geliebt geglaubt! Geliebt! Thoren, denen das Märchen von Liebe ein Evangelium war!

Ihre Hand hatte sich bereits nach der Portiere ausgestreckt. Da zögerte sie, wandte ihren schönen Kopf und, was in ihrer Seele Tiefen geschlummert hatte, in ungezügelter Leidenschaft brach es hervor.

Ihr Stolz war gebrochen. Sie stürzte zurück, — auf ihn zu, — zwei weiche Arme umschlangen seinen Hals, — in heißer Gluth drückte sie ihre Lippen auf die seinigen.

„Lebe wohl, Karl, mein ganzes Glück, — lebe wohl!"

Und fast gewaltsam ihn von sich stoßend, verließ sie das Gemach, wie von Furien gejagt.

Fünf Minuten später rollte der Wagen, der Karl nach Schloß Powfys gebracht hatte, über die unebene Straße zurück nach Chester. Mit dem letzten Lebewohl Berthel's, mit ihren Küssen auf den Lippen floh er von dem Mädchen, das er, das ihn liebte, hinweg und in die finstere Nacht hinaus, — finster wie die Lebensnacht, die seiner wartete . . .

(Fortsetzung folgt.)

* Poesie und Prosa. Sie: „. . . . Sind Sie mir auch aufrichtig zugethan?" — Er: „Ich werde Sie ewig lieben!" — Sie (seufzend): „Ewig lieben — warum wollen Sie mich nicht lieber gleich heirathen!?"

L. Abraham,

20 Corneliusstr. 20, früher Kreuzstr. 9,
kauft zum höchsten Preise
Zink, Zinn, Messing, Kupfer, Blei, altes Eisen, Knochen und Lumpen.
Bügelbolzen von Kern-Schmiedeeisen von 30 Pfg. an in allen **Sorten vorräthig.** 216

20 Corneliusstraße 20.

Größte Auswahl in wirklich soliden
Taschenuhren
zu niedrigen Preisen.

Jede Uhr wird gewissenhaft abgezogen und wird für genauesten Gang 3 Jahre schriftliche Garantie gegeben. 205

Werkstätte
für sämmtliche vorkommenden Reparaturen unter Garantie.
Wilh. Schürmann, Uhrmacher,
Karlsplatz 9 gegr. 1840 Karlsplatz 9.

Auf vielen Ausstellungen mit gold. Medaillen und Ehren-Diplomen prämiirt. 522

1899. 2 goldene Medaillen 1898.
Hausfrauen prüfet Linde's Kaffee-Essenz.
Gebr. Linde Moerdt i. W.
Eine Messerspitze voll ersetzt ½ Loth feinsten Bohnenkaffee. Ueberall zu haben.

Grosse Ersparniss!
Grosser Consum!
à Dose 30 Pfg.
Zweite Qualität billiger.

Saison-Neuheit 1892.
!! Patent-Kinderwagen !!
mit englischen Gummirädern,
hochelegante Ausführung 36 Mark,
in feiner Nickelgarnitur 40 Mark.
englische Holzkasten-Wagen,
englische Rohr-Kinder-Wagen,
englische neueste Sport-Wagen.
Alleinige Bezugsquelle zu Fabrikpreis
in der Fabrik selbst, Düsseldorfer Strasse 21, und bei Herren **Gebr. Schöndorff.** 378
Rheinische Kinderwagen-Fabrik
Adolf Bünten.

Für Brautleute!
Unter Garantie!
Bitte auf die Hausnummer zu achten!
Einen gediegenen Haushalt in
Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren
erhält man im Möbel-Magazin von
Theodor Böckem,
Schreinermeister,
Wallstraße 20—22. Wallstraße 20—22.
Sämmtliche Möbel werden in eigener Werkstätte im Hause angefertigt. 637

Carl Gentz,
Schreinerei für Polstermöbel,
Oststrasse 101. Oststrasse 101.
Bestand seit 1864. 420
Anfertigung von Gestellen sämmtlicher Polster-Garnituren
in bester Ausführung zu billigen Preisen.
Grosses Muster-Sortiment zur gefälligen Ansicht stets auf Lager.

ff. Tischbutter
8 Pfd. à 90 Pf. p. Pfd., sowie beste
Tilsiter Fett-Käse
8—10 Pfd., p. Pfd. 60 Pf., alles abgelagerte, reife Waare, gegen Nachnahme. 752
J. Deinat, Tilsit.

Prima 765
Plockwurst,
Mettwurst zu verkaufen.
Nur für Wiederverkäufer.
Ed. Maurer, Mendelssohnstr. 17.

10 Flaschen
feiner Moselwein von 5 Mk. an,
Rheinwein . . . . . 60 Pfg.
kräftiger Rothwein . 80 „
Weinhandlung von **H. Tadteller,** Klosterstraße 88. 943

Kartoffeln!
Verkaufe von heute ab dicke **weiße Kartoffeln** in frostfreier gesunder Waare, die 25 Pfund zu Mark 1,10, per Sack billiger.
Carl Halbach sen. Nachf.,
vormals Wittwe Rennefeld,
Burgplatz 12.

Die Schirmfabrik
von
M. Bendix,
5 Mittelstraße 5,
empfiehlt
ihr selbstverfertigtes und reich assortirtes Lager sämmtlicher Neuheiten in
Sonnenschirmen
von den einfachsten bis zu den hochfeinsten
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
Reparaturen und Ueberziehen der Schirme wird stets prompt und billig ausgeführt. 455

Sämmtliche Buchdruckarbeiten
in elegantester Ausführung liefert zu billigen Preisen
Buchdruckerei Bleifuss & Co.

H. Brozio, Schreiblehrer,
42 Volkerstraße 42,
verbessert unter **Garantie des Erfolges** auch die schlechtesten Handschriften. Erth. auch Unterricht in der **einfachen und doppelten Buchführung und Rundschrift** und empfiehlt sich zur Anfertigung **aller vorkommenden schriftlichen Arbeiten.** 281

Gerettet 194
(Siehe Annonce Nr. 65 Adressbuch 1891 u. Annonce Nr. 20 Adressbuch 1892) **werden Herren- und Damen-Garderoben durch chem. Reinigung, Entglänzen des Kammgarns** und der **Jäger'schen Normal-Anzüge. Elegante Reparatur. Aussehen neu garantirt. Bedienung in 24 Std. Erste chem. Reinigungs- und Reparatur-Anstalt Wimmer,**
vis-à-vis der Grünstrasse 14.
Städtischen Bade-Anstalt.

Grosses Cigarren-Lager
in nur anerkannt preiswerthen Marken.
Cigaretten-, Rauch-, Kau- u. Schnupftabake.
Herm. Otto, Karlsstr. Nr. 100.
Bitte zu probiren.
Cigarren-Import.
Empfehle **Wiener Meerschaum-Cigarren-Spitzen** in schöner und grosser Auswahl.
Spitzen mit Monogramm genau nach Zeichnung

Dampf-, Kunst-, Färberei-, Wasch-, chemische Reinigungs- und Reparatur-Anstalt.
Durch Engagement eines bewährten Farb- und Waschmeisters, welcher in den ersten Geschäften Belgiens, Frankreichs, Hollands und Deutschlands vorthat, habe ich mein Geschäft vergrössert.
Waschen, chemisch Reinigen und Färben der Herren- und Damen-Garderoben. **Specialität:** Entglänzung der Kammgarne u. Normalstoffe. Waschen und Färben der Vorhänge. Chemisches Reinigen und Färben von Seide, Sammet, Plüsch, Teppichen, Dekorations- und Polstermöbeln u. s. w.
Trauerfarben in 24 Stunden.
Ferd. Jos. Malo, Steinstraße 19 b.

Reste!!! Reste!!!
Möbelplüsch, Kameltaschen, Brüssels-Teppich-Reste, Seidenplüsche, Sammet, Seiden-, und Sammetbänder, Seide in allen Farben, sämmtliche Besatzartikel 732
billiger wie jede Konkurrenz!!!
Wwe. Hoffmann, Burgplatz 3.

Hiermit erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich
19 Ellerstraße 19
den Verkauf des beliebten
Dortmunder Germania-Bieres
in Gebinden und Flaschen
übernommen habe.
Bestellungen durch die Post werden auf das Prompteste durch meine Fuhre besorgt, wobei Porto zurückgezahlt wird. 849
Coulante Bedienung sichert zu
Michael Sieben,
Ellerstraße 19.
Geschäfte u. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Ein gebrauchtes, vollständiges
Bett
zu kaufen gesucht.
Offerten unter A Z 908 besorgt die Expedition dieser Zeitung.

2 hübsch möbl. Zimmer
am Kirchplatz, 3 Fenster strafenwärts, mit schöner freier Aussicht, preiswerth an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 902
Fürstenwall 128, 2. Etg.

An einen guten bürgerlichen
Mittag- u. Abendtisch
können noch einige Herren theilnehmen. 870
Kölnerstraße 5, 2. Etage.

Für ein
älteres Mädchen,
welches langjährige beste Zeugnisse aufweisen kann, wird eine **Stelle gesucht** in kleinem Haushalt, event. bei einzelner Dame oder Herr.
Näheres zu erfragen 853
Fürstenwall 128, Rmk. schellen.

11. Ziehung der 4. Klasse 186. Königl. Preuß. Lotterie.
Ziehung vom 19. Mai 1892, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind hier bei den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

17 21 26 58 315 54 75 481 86 [illegible]

11. Ziehung der 4. Klasse 186. Königl. Preuß. Lotterie.
Ziehung vom 19. Mai 1892, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind hier bei den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

[illegible]

Die beste und billigste Bezugsquelle für Schuhwaaren aller Art
befindet sich bei
Bolkerstraße 21, Franz Krähahn, Bolkerstraße 21. 681

Grosser Ausverkauf
wegen Umbau u. Vergrösserung meines Ladenlokals.

Die grossen Vorräthe in

Damen-Wäsche, Herren-Wäsche, Kinder-Wäsche, | Leinen und Gebildsachen, Baumwollwaaren, Gardinen u. Taschentüchern

zu ganz enorm billigen Preisen.

Ecke der Graben- und Kasernenstrasse. **Adolf Maass,** Ecke der Graben- und Kasernenstrasse. 871

---

20 Schadowstrasse 20
(am Schadowplatz).
Kaiser-Panorama.
Diese Woche ausgestellt:
Erste interessante Wanderung durch
Palästina
Bethlehem, Nazareth, Jerusalem, Jericho, Cäsarea, Tiberias, Josaphat, Bethanien, Samaria, Christi Taufstelle am Jordan, Oelberg, Sinai, Horeb, Schiff im Nil.
Eintritt 30 Pfg. 852
Kinder unter 12 Jahren **20** Pfg.
— Abonnement. —

Restauration „Zur Schützenlies'l",
Jos. Wassenberg,
Kölner- u. Eintrachtstr.-Ecke,
empfiehlt
vorzügliche Biere.
Spezialität:
Echter Kornbranntwein,
per Liter 0,80, 1,00 und 1,20 Mk.
Wein-Verkauf
außer dem Hause.
Vorzügliche Rhein- und Moselweine
von 70 Pfg. an p. Flasche incl. Glas.
Reine Roth-Weine
von 1 Mk. an. 564

Feinsten Schweizer Käse, echt Emmenthaler, per Pfd. 1,10 M.,
Alter Holländer per Pfd. 90 Pfg.,
Frischer Holländer Maikäse per Pfd. 80 Pfg.
sowie alle anderen Sorten Käse billigst.
Feinsten Fleisch-Aufschnitt per Pfd. 1,60 M.
empfehlen
Schröder & Biemüller,
Oststraße 72, Ecke Zimmermannstraße. 941

Kartoffeln. Kartoffeln.
Am Montag treffen wieder mehrere Waggons
hochfeine-sächsische Magnum Bonum
ein, ebenfalls auch die sehr beliebten sächsischen Bisquit, welche zu den billigsten Tagespreisen abgegeben werden. Wiederverkäufer billiger, werden auch franco in's Haus geliefert. 935
A. Nachsel,
11 Alexanderstr. 11. 11 Alexanderstr. 11.

Grosse Auswahl, billige Preise
in Blumenkübeln, von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten, in jeder Preislage, sodann ein großes Lager in Oval- u. Steinkübeln, Eimern, Wein- u. Liqueur-Fässern von 15 bis 100 Liter Inhalt.
Reparaturen schnell und billig. 944
Klosterstraße 88, am Kloster.

Schuhwaaren-Handlung
von
Franz Kuhne,
Nordstraße 2b, Nordstraße 2b,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Herren-Zugstiefel . .	von Mk.	5,75 an
Herren-Halbschuhe mit Kappen, eleg. Façon	„ „	5,50 „
Damen-Zugstiefel . .	„ „	4,— „
Damen-Knopfstiefel mit Lackkappe, spitze Façons	„ „	7,50 „

Kinder-Schuhe und -Stiefel
in jeder Ausführung zu allen Preisen.
Anfertigung nach Maaß. — Reparaturen in bester und schnellster Ausführung. 586

Probenummern gratis!
FISIMATENTEN
Das neueste humoristische Wochenblatt.

Jede Nummer 12—16 Seiten, enthält zahlreiche illustrirte Anekdoten, humoristische Erzählungen, Vexirbilder, Scherz-Räthsel mit Prämien etc. 590
Pro Quartal 1 Mk.
Man abonnirt bei allen Postanstalten und bei der Expedition **Berlin W.**, Köthenerstr. 44.

Werk- und Accidenzdruckerei — Buchbinderei — Perforirtanstalt — Galvanoplastik — Stereotypie
Buchdruckerei
Düsseldorfer Bürger-Zeitung
Klosterstr. 29
Anfertigung von Clichés jeder Art

Photographisches Atelier
von
P. A. Höltgen.
nur 19 Schwanenmarkt 19, früher Mittelstrasse
empfiehlt sich zur Anfertigung aller photographischen Arbeiten
Specialität: Kinder-Aufnahmen.
PREISE:
12 Visit von 6 M. an, 12 Cabinet von 20 M. an, 3 Cabinet von 8 M. an.
6 Visit von 4 M. an, 3 Cabinet von 12 M. an, 1 Cabinet von 4 M. an.
Neueste Einrichtungen für Moment-Aufnahmen und unvergängliche Vergrösserungen.
Letztere werden nach jedem noch schon ganz alten Bilde angefertigt. 166

H. Bollig,
Gerichtstaxator
und 1
Auctionator,
Immobilien- und Hypotheken-Geschäft,
Düsseldorf,
Kreuzstraße 10.

Bringe den hiesigen Kollegen mein
Spezial-Schneider-Artikel-Geschäft
bei billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung u. bitte dieselben, mich gütigst berücksichtigen zu wollen.
Achtungsvoll
C. Wollenhaupt,
779 Wallstraße 18.

Wilh. Bringmann,
8 Hohestraße Hohestraße 8
(gegr. 1828).
Empfehle mein Lager in
gold. u. silbernen Taschenuhren, Regulateuren, Pendulen u. s. w.,
sowie reichhaltiges Lager in
Juweelen, Gold- und Silberwaaren,
Silber- und Alfenide-Bestecken.
Trauringe in jeder Preislage unter Garantie, zu billigen und festen Preisen. 691

Mark 5,—.
Lebensgroßer Kopf,
Vergrößerung. 147
Photographie
Louis Franck, Oststr. 117
(Nähe der Bismarckstraße).

Patente und Musterschutz aller Länder billig. Rath gratis durch 208
Hans Friedrich,
Civil-Ingenieur u. Patent-Anwalt
in Düsseldorf, Wielandstr. 26.

Oberbilk. Oberbilk.
Joh. Ullrich,
Flaschenbier-Handlung,
Kirch- und Flügelstraßen-Ecke.
Bringe sämmtliche Bayerische Biere zu billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung. 653
Oberbilk. Oberbilk.

Neu aufgenommen.
Knaben-Anzüge
für das Alter von 2 bis 15 Jahren in schönem Sortiment. 934
Beste Verarbeitung. Billige Preise.
L. Frankenberg,
Flinger- und Bergerstr.-Ecke.

Aug. Friess,
Klosterstraße 130,
empfiehlt zu den billigsten Preisen alle Sorten
Uhren,
goldene und silberne Schmucksachen.
Reparaturen gut u. äußerst billig.
Wegen Räumung der Double-Schmucksachen verkaufe solche zu Engros-Preisen. 868

Max Bark,
Juweler,
Flingerstr. 8.
Mein reichhaltiges Lager in 417
Trauringen
von den leichtesten bis zu den schwersten Mustern bringe bei billigster Façonberechnung in empfehlende Erinnerung.
Sämmtliche Ringe sind mit dem gesetzl. Feingehalts-Stempel versehen.
Ankauf u. Umtausch v. allem Gold u. Silber.

Billigstes
Sohlleder-Ausschnittgeschäft
Flingerstr. 55 Joh. Bauer, Flingerstr. 55.
Kern-Sohlen zu 4½, 5 und 6 Pfg. per Loth.
Abfall-Sohlleder zu 1, 1½ und 2 Pfg. per Loth.
Sohlleder-Croupons,
extra stark (nur kern) von M. 2—2,40 per Pfd.
Sohlleder in Hälften von M. 1,25—1,70 per Pfd.,
bei Mehrabnahme entsprechend billiger.
Herren-Walkschäfte ohne Seitennaht von M. 3,80—4,80.
Alle andern Schäfte u. Schuhmacher-Artikel billigst.
Eine Parthie zurückgesetzter Schäfte zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Anfertigung eleganter Schäfte nach Maaß.
Mehrere Zentner grosse Sohlleder-Abfälle habe billig abzugeben.
938
Hochachtungsvoll **Joh. Bauer.**

Wir bitten höflichst, sich bei Einkäufen auf die Annoncen der „Düsseldorfer Bürger-Zeitung" zu berufen.